



DAS ERSTE LEBENSJAHR IHRES HUNDES

Was Sie bei der Pflege Ihres Haustieres beachten sollten

Unser Ziel bei **LIVISTO** ist es, zur Gesundheit und zum Wohlbefinden unserer Haustiere beizutragen. Aus diesem Grund möchten wir Ihnen mit diesem Leitfaden Empfehlungen und nützliche Tipps für den Alltag mit Ihrem Hund an die Hand geben.





KENNZEICHNUNG

Während wir Menschen uns mit unserem Personalausweis ausweisen, gibt es für Hunde ein anderes, nicht übertragbares Mittel zur Identifikation, den Mikrochip. Der Mikrochip ist ein implantierbarer Chip, der vom Tierarzt an der linken Halsseite unter die Haut des Tieres gesetzt wird. Diesen Mikrochip mit einer einmaligen Identifikationsnummer trägt der Hund dann wie einen Personalausweis unter der Haut immer bei sich. Nach der Implantation des Chips erhalten wir vom Tierarzt ein Dokument, das neben den Daten unseres Hundes auch unsere eigenen Daten enthält. Dieses Dokument weist uns als Besitzer aus und ist eine große Hilfe, wenn der Hund abhanden gekommen ist und wir nachweisen müssen, dass wir die Besitzer sind.

Nachdem der Hund gechippt ist, muss noch das tierärztliche Gesundheitszeugnis ausgestellt werden. Hierbei handelt es sich um ein weiteres Dokument, in dem die Nummer des Mikrochips, der Impfstatus und die Nachweise für Entwurmung und Parasitenkontrolle vermerkt sind. Das Gesundheitszeugnis enthält auch die Daten des Besitzers und Angaben zu weiteren Behandlungen, die der Tierarzt eintragen möchte. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass alle Eintragungen von einem qualifizierten Tierarzt gemacht und unterschrieben werden. Das Gesundheitszeugnis muss von einem Tierarzt abgezeichnet und abgestempelt sein.

Das tierärztliche Gesundheitszeugnis sollte bei jedem Tierarztbesuch vorgelegt und bei jeder Reise oder jedem Umzug im Inland und Ausland mitgeführt werden.

Ein weiteres wichtiges Dokument, das nicht fehlen darf, wenn wir mit unserem Hund in ein Land der Europäischen Union reisen wollen, ist der **EU-Heimtierausweis**. Der EU-Heimtierausweis ist ein offizielles Dokument, das seit dem Oktober 2004 in allen Ländern der Europäischen Gemeinschaft gültig ist.

Die Einreise mit Hund in die Länder der Europäischen Union ist nur mit gültigem EU-Heimtierausweis möglich. Darüber hinaus muss der Hund mit einem Mikrochip gekennzeichnet sein und über einen aktuellen Tollwutimpfschutz verfügen. In einigen Ländern der Europäischen Union, zum Beispiel im Vereinigten Königreich, Irland und Schweden, gelten noch strengere Regelungen. Wenn Sie also in eines dieser Länder oder in ein Land außerhalb der EU reisen wollen, sollten Sie sich bei Ihrem Tierarzt über die dort geltenden Regelungen informieren. Der EU-Heimtierausweis muss, ebenso wie das tierärztliche Gesundheitszeugnis, von einem Tierarzt unterschrieben sein.

Der **Nachweis über den Mikrochip** sollte zusammen mit dem EU-Heimtierausweis oder dem tierärztlichen Gesundheitszeugnis im entsprechenden Haustierregister registriert werden.





IMPFUNG

Bei einer Impfung wird eine Substanz (ein Mikroorganismus oder ein Virusbestandteil o. Ä.) in den Organismus eingebracht. Dadurch soll der Körper dazu angeregt werden, gegen die Substanz vorzugehen und so **Abwehrkräfte** zu bilden.

Bei der Impfung sind mehrere Faktoren zu berücksichtigen. Der Hund muss bei der Impfung gesund und ordnungsgemäß entwurmt sein. Ein weiterer sehr wichtiger Faktor ist der Zeitpunkt, an dem der Impfstoff verabreicht wird. Denn die Menge der Antikörper des Muttertieres, die die Plazentaschranke der Mutter passiert haben, nimmt nach der Geburt ab. Wenn wir also zu früh impfen, kann dadurch die maternale bzw. über das Muttertier vermittelte Immunität beeinträchtigt werden. Impfen wir aber zu spät, ist das Tier für eine Weile ungeschützt.

Die Art des Impfstoffs und die Häufigkeit der Impfung können je nach den Eigenschaften des Hundes und der geografischen Region, in der das Tier lebt, variieren. Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt über die am besten geeignete Impfung beraten.

Zu den Impfstoffen für Hunde zählen:

- Vierfachimpfstoffe: Staupe / Virale Hepatitis / Parvovirose / Leptospirose
- Impfstoffe gegen Tollwut

ENTWURMUNG UND PARASITENKONTROLLE

Auch die Parasitenkontrolle spielt bei der Pflege von Hunden eine wesentliche Rolle. Die Kontrolle auf Außen- und Innenparasiten ist sowohl für unsere eigene Gesundheit als auch für die Gesundheit unseres Welpen von großer Bedeutung. Der Hund sollte frei von Außenund Innenparasiten sein und es sollten Mittel zum Schutz vor Außenparasiten und Innenparasiten angewendet werden.

Für die Parasitenkontrolle müssen wirksame Präparate eingesetzt werden. Dabei ist zu beachten, dass viele Parasiten ein hohes Maß an Resistenz gegen einige der auf dem Markt erhältlichen Produkte zur Parasitenbekämpfung entwickelt haben. Zu unserer eigenen Sicherheit und zur Sicherheit unseres Tieres sollte die **Gebrauchsanweisung** für entsprechende Mittel korrekt befolgt werden. Zahlreiche der durch Parasiten verursachten Krankheiten (parasitäre Infektionen) sind vom Menschen auf Tiere übertragbar und umgekehrt (Zoonose).

Ein Parasit ist ein Lebewesen, das sein Leben teilweise oder vollständig im oder auf dem Körper eines anderen Lebewesens einer anderen Art verbringt.

Praktisch betrachtet lassen Parasiten sich in der Praxis grundsätzlich den folgenden Gruppen zuordnen:

- Innenparasiten oder Endoparasiten, die im Inneren des Körpers des Tieres leben.
- Außenparasiten oder Ektoparasiten, die außen am Körper des Tieres leben.



Entwurmung von Hunden

Innenparasiten bzw. Endoparasiten befallen den Darm, das Herz und die Lunge sowie weitere Organe von Hunden.

Hunde sollten regelmäßig alle drei Monate entwurmt werden. In manchen Fällen muss im Anschluss eine Kotanalyse durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass das Tier frei von Parasiten ist

Übertragung von Innenparasiten

Innenparasiten können auf den folgenden Wegen von einem Tier auf ein anderes übertragen werden:

- 1. Direkte Aufnahme von Parasiten. Wenn ein Tier zum Beispiel am Kot eines von Parasiten befallenen Hundes leckt, kommt es zur Infektion.
- Verschlucken des Zwischenwirts. Der Hund frisst das Fleisch oder die Eingeweide eines anderen Tieres, das mit Parasiten befallen war. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass unsere Haustiere kein rohes Fleisch fressen.
- 3. Aktives Eindringen des Parasiten in den Endwirt. Manche Parasiten dringen über die Haut in das Innere der befallenen Tiere ein.
- 4. Infektion über einen Zwischenwirt, wie zum Beispiel Stechmücken.
- 5. Übertragung durch das Muttertier. Wenn eine trächtige Hündin von Parasiten befallen ist, können einige der Parasiten die Plazenta passieren und den Nachwuchs infizieren. Es besteht auch die Möglichkeit, dass die Parasiten über die Muttermilch auf neugeborene Welpen übertragen werden.

Einstufung von Innenparasiten:

Die drei häufigsten Arten von Endoparasiten sind: Nematoden bzw. Rundwürmer, Cestoden bzw. Bandwürmer und Protozoen.



CESTODEN (Bandwürmer bzw. Taenien)

Cestoden bzw. Taenien sind Würmer in Form eines flachen Bands, die eine Länge von mehreren Metern erreichen können. Sie gehören zur Gruppe der Bandwürmer.

Dipylidium caninum (Hundebandwurm)

Bei diesem Wurm handelt es sich um einen parasitären Bandwurm, der bei Hunden und anderen Tieren auftritt, die von Flöhen, insbesondere von der häufigsten Art, den Hundeflöhen, befallen werden. Dieser Bandwurm kann auch bei Menschen auftreten, vor allem bei Kindern, die die Flöhe versehentlich aufnehmen, wenn sie nach dem Spielen mit Haustieren die Hände in den Mund nehmen. Die Infektion lässt sich leicht mit oralen Mitteln gegen Parasiten (Antiparasitika) behandeln. Bei der Behandlung ist unbedingt zu beachten, dass sie erst nach der Beseitigung der Außenparasiten des Tieres abgeschlossen ist.

NEMATODEN (Rundwürmer)

Diese Würmer haben eine längliche, runde Form mit spitzen Enden. Ihre Länge reicht von einem Millimeter bis zu 15 Zentimetern. In der Regel ist ihr Mund so beschaffen, dass sie sich an den Wirt anheften und dort fressen können. Zum Beispiel:

Toxocara cati

Bei ungefähr 10 % der ausgewachsenen Hunde und bei bis zu 25 % der Hunde unter drei Monaten liegt ein Befall mit diesen Parasiten vor. Die ausgewachsenen Parasiten sind große, weißliche Würmer, die den Dünndarm von Haustieren befallen und Durchfall verursachen.

Dirofilaria immitis

Bei diesem Wurm handelt es sich um einen Parasiten, der im Erwachsenenstadium in den Herz- und Lungenarterien befallener Hunde zu finden ist. Die Übertragung erfolgt durch Mückenstiche. Die durch den Wurm verursachte Erkrankung wird als Dirofilariose bezeichnet.

PROTOZOEN

Bei diesen Innenparasiten handelt es sich um mikroskopisch kleine, einzellige Organismen. Zwei der häufigsten Gattungen dieser Parasiten sind Giardien und Leishmanien.

Giardien

Giardien sind mikroskopisch kleine Parasiten, die im Darm von infizierten Menschen und Tieren leben. Befallene Tiere und Menschen scheiden die Parasiten über den Stuhl aus. Giardien können in der Erde, in Lebensmitteln, im Wasser oder auf Oberflächen vorkommen, die durch die Fäkalien infizierter Menschen und Tiere verunreinigt wurden.

Leishmanien

Leishmanien verursachen eine der schwersten bei Hunden auftretenden Erkrankungen, die Leishmaniose. Hauptüberträger ist ein Insekt, die Sandmücke.

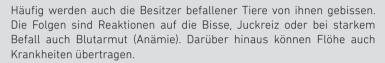
Außenparasiten bei Welpen

Außenparasiten können nicht nur Hautprobleme und allergische Reaktionen des Körpers verursachen, sondern auch Krankheiten übertragen. Das macht sie zu einem erheblichen Problem für unsere Hunde, das wird durch Prophylaxe verhindern und ggf. behandeln müssen.

Im Wesentlichen handelt es sich bei Ektoparasiten bzw. Außenparasiten um Zecken, Milben und Insekten wie Flöhe, Läuse und Sandmücken.

FLÖHE

Flöhe sind flügellose, seitlich abgeflachte Insekten, die im Erwachsenenstadium Blut saugen.





LÄUSE

Läuse sind flügellose, dorsoventral abgeflachte Insekten. Sie führen zu Schäden an der Haut und zu Blutarmut (Anämie). Darüber hinaus können sie auch Krankheitsüberträger sein. Am häufigsten treten sie bei sehr jungen Tieren, älteren Tieren oder Tieren mit geschwächtem Immunsystem auf.

ZECKEN

Zecken sind in allen Entwicklungsstadien Parasiten. Sie können an jeder Körperstelle auftreten, bevorzugen aber Bereiche mit dünnem Fell, wie zum Beispiel Gesicht, Ohren, Achselhöhlen usw. Sie ernähren sich von Blut und haften über Tage oder Wochen an dem befallenen Tier.





SANDMÜCKEN

Sandmücken sind vor allem als Überträger der **Leishmaniose**, einer schweren Erkrankung bei Hunden, bekannt. Sandmücken stechen in der Dämmerung oder in der Nacht.

Für eine effektive Bekämpfung von Außenparasiten müssen wir der Ursache auf den Grund gehen und die Methode anwenden, die für ihre Beseitigung am besten geeignet ist. Halten Sie immer Rücksprache mit Ihrem Tierarzt, um sicherzustellen, dass Sie das beste System zur **Prophylaxe und/oder Behandlung** anwenden. Denn das Angebot für entsprechende Produkte ist breit gefächert und bei der Entscheidung für das anzuwendende Produkt sollten immer die Parasitenart, das Alter des zu behandelnden Tieres, die Beschaffenheit seiner Haut, die Größe oder das Lebensumfeld berücksichtigt werden.

Wir möchten an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, wie wichtig es für Ihre eigene Sicherheit und die Sicherheit Ihres Hundes ist, dass Sie die Gebrauchsanweisungen der verschiedenen Hersteller genau befolgen. Darüber hinaus raten wir zu regelmäßigem Staubsaugen der Innenräume. So erwischen Sie alle Parasiten, die sich ggf. in der häuslichen Umgebung aufhalten.



FUTTER

Auch eine **ausgewogene** Ernährung, die den Energie- und Nährstoffbedarf unserer Haustiere deckt, ist von wesentlicher Bedeutung.

Ideal ist Futter, das an die aktuelle Wachstumsphase und die speziellen Bedürfnisse der Tiere angepasst ist.

KEIN ROHES FUTTER!

Aus gesundheitlicher Sicht ist es wichtig, dass kein rohes oder unzureichend gegartes Futter aufgenommen wird.

Wie schnell ein Welpe wächst, hängt davon ab, welche Größe er als erwachsener Hund erreichen wird.

Das Gewicht kann zwischen den verschiedenen Rassen erheblich schwanken und kann von einem Kilo für einen Chihuahua bis zu mehr als achtzig Kilo für einen Mastiff reichen. Bei der Geburt sind die Gewichtsunterschiede der verschiedenen Rassen jedoch sehr viel geringer und können lediglich das Sechs- bis Achtfache betragen.

Kleine Rassen (bis zu 10 kg Gewicht): Das Wachstum erfolgt zum größten Teil in den ersten sechs Lebensmonaten. Ein Welpe erreicht innerhalb von zirka drei Monaten die Hälfte des Gewichts, das für ausgewachsene Hunde seiner Rasse typisch ist. Mit acht bis zehn Monaten erreicht er dann sein volles Gewicht. Am stärksten wachsen Hunde während der Entwöhnungsphase.

Große Rassen (über 25 kg Gewicht): Bei großen Rassen kommt es nach der Entwöhnung zu einem starken Wachstumsschub und sie nehmen bis zum Alter von acht Monaten stark an Gewicht zu. Das hat zur Folge, dass falsche Ernährung während des Wachstums bei großen und sehr großen Rassen schwerwiegendere Folgen hat als bei kleinen Rassen.

Im Alter zwischen drei und fünf Monaten wachsen große und sehr große Hunde am schnellsten. Mit ungefähr fünf Monaten erreichen sie die Hälfte des für ausgewachsene Hunde ihrer Rasse typischen Gewichts. Wiegt ein Welpe mehr als 50 % des geschätzten Gewichts, das er als ausgewachsener Hund erreichen soll, müssen seine Rationen gekürzt werden.

Achten Sie auf die Kalorien!

Im Allgemeinen benötigt ein Welpe mehr Kalorien als ein ausgewachsener Hund, wobei aber ein "größerer Bedarf" auf keinen Fall mit "übermäßiger Futteraufnahme" verwechselt werden sollte. Wird ein Welpe mit zu vielen Kalorien versorgt, nimmt er zu schnell zu, obwohl sein Knochengerüst für dieses Gewicht noch nicht reif ist. Eine Überfütterung kann dazu führen, dass ein Hund zu schnell wächst und das noch nicht ausgereifte Skelett das Körpergewicht noch nicht wirklich tragen kann.

Der Energiebedarf variiert und wird durch folgende Faktoren beeinflusst:

- · Alter, Rasse, Geschlecht
- Aktivitätsgrad
- Reproduktionsstatus
- Umwelt
- Gesundheitszustand oder Erkrankung



ZAHNENTWICKLUNG UND ZAHNWECHSEL

Hunde werden zahnlos geboren und bekommen ihre Milchzähne zwischen der zweiten und der vierten Lebenswoche. Der Zahnwechsel mit Übergang vom Milchgebiss zu den bleibenden Zähnen, die größer und weniger spitz sind als die Milchzähne, wird im Alter von sechs bis sieben Monaten abgeschlossen.

Das Milchgebiss von Hunden hat 28 Zähne, während das bleibende Gebiss 42 Zähne aufweist.

Alter, in denen Hunde die unterschiedlichen Zähne bekommen

ZÄHNE	MILCHZÄHNE	BLEIBENDE ZÄHNE
Schneide- zähne	3-4 Wochen	3-5 Monate
Eckzähne	3 Wochen	4-6 Monate
Backen- zähne	4-12 Wochen	5-7 Monate

Mundhygiene

Mundhygiene ist wichtig, um Problemen im Maul und Zahnausfall vorzubeugen. Regelmäßiges Zähneputzen dient der Prophylaxe von parodontalen Erkrankungen und trägt zum Wohlbefinden unseres Tieres bei. Insbesondere Zahnpasta mit Chlorhexidin eignet sich sehr gut als antibakterielles und antiseptisches Mittel gegen potenzielle orale Krankheitserreger. Kauprodukte dienen ebenfalls zur Vorbeugung von Zahnstein. Sie regen zum Kauen an und sorgen so für eine mechanische Zahnsteinentfernung. Auch spezielle Kauspielzeuge können zur Verbesserung der Mundhygiene beitragen. Allerdings sollte dabei auf harte Kauspielzeuge verzichtet werden, da sie die Zähne oder das Weichgewebe schädigen können.





HYGIENE

In diesem Kapitel werden verschiedene Hygienetipps für Hunde behandelt:



1. BADEN: Ein Hund sollte grundsätzlich sauber sein, schließlich teilen wir unser Zuhause mit ihm. Die beste Möglichkeit, einen Hund sauber zu halten, ohne seine Haut zu schädigen, ist tägliches Bürsten. Wie oft ein Hund gebadet werden sollte, hängt von seiner Rasse, der Fellbeschaffenheit oder bestehenden Hauterkrankungen ab. Hunde ohne Hautprobleme sollten in der Regel nicht öfter als einmal im Monat gebadet werden (oder alle zwei Wochen bei einigen langhaarigen Rassen).



2. BÜRSTEN: Hunde sollten von klein auf an das Bürsten gewöhnt werden. Wie häufig ein Hund gebürstet werden muss, hängt von der Fellbeschaffenheit ab. Tägliches Bürsten ist kein Problem.



3. OHREN: Es gibt spezielle Ohrreiniger für Hunde. Diese Reiniger werden in den Gehörgang gegeben. Im Anschluss wird das Ohr massiert und dann mit einem Tuch gereinigt.

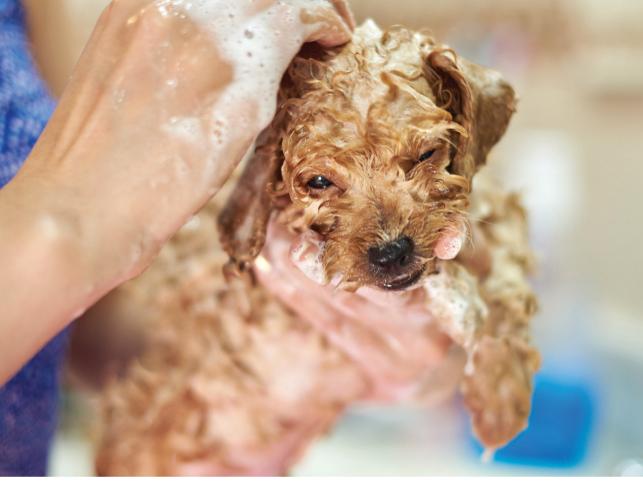


4. MAUL: Kleine Hunderassen neigen eher zu Zahnsteinbildung. Darum ist die Maulhygiene bei ihnen ganz besonders wichtig.

Es sollte unbedingt auf eine auf Hundefutter basierende Ernährung und regelmäßige Kontrollen durch den Tierarzt geachtet werden. Und warum nicht auch von Zeit zu Zeit die Hundezähne mit entsprechenden Produkten putzen? Es ist nur eine Frage der Gewöhnung. Wenn sich bereits Zahnstein gebildet hat, sollten die Zähne Ihres Hundes beim Tierarzt oder in einer Tierklinik gereinigt werden.



 KRALLEN: Die Krallen müssen regelmäßig gekürzt werden, wenn sie sich nicht abnutzen. Dies gilt ganz besonders für die Afterkrallen.



Welpen baden

Wenn Welpen schmutzig sind und die Verschmutzung nicht zu stark ist, reicht es aus, sie gründlich abzubürsten oder mit einem feuchten Schwamm abzureiben. Welpen sollten nur bei wirklich starker Verschmutzung gebadet werden. Im Idealfall warten Halter mit dem Baden, bis ihr Welpe durchgeimpft ist. Wie häufig ein Hund gebadet werden muss, hängt von der Fellbeschaffenheit und der Umgebung, in der das Tier lebt, ab. Mit Ausnahme einiger langhaariger Rassen sollten Welpen nicht häufiger als einmal pro Monat gebadet werden.

Das Fell sollte mit einem sanften Shampoo für Welpen gewaschen werden. Das Shampoo muss gut ausgespült werden und danach sollten dem Welpen einige Minuten Zeit gelassen werden, damit er sich das überschüssige Wasser aus dem Fell schütteln kann. Stellen Sie den Welpen danach auf einen Tisch und rubbeln Sie ihn mit einem trockenen Handtuch ab. Im Sommer, wenn es warm ist, kann das Fell einfach an der Luft trocknen. Wenn es kalt ist, sollte das Fell mit einem Föhn mit warmer oder kühler Luft getrocknet werden. Dabei ist darauf zu achten, dass es zu keinen Verbrennungen der Haut kommt. Der Föhn muss in einem Abstand von zirka 30 cm zum Hund gehalten werden. Föhn und Bürste müssen beim Hund über die gesamte Oberfläche des Körpers bewegt werden. Solange der Welpe noch nicht vollständig trocken ist, sollte er von Orten ferngehalten werden, an denen er wieder dreckig werden könnte. Manchmal ist es besser, auf den Einsatz von Wasser und Seife zu verzichten, insbesondere bei kalten Temperaturen oder wenn der Welpe noch sehr klein ist. Für diese Fälle gibt es die Möglichkeit, das Fell Ihres Welpen mit Trockenshampoo zu behandeln. Dafür wird das Trockenshampoo auf das Fell aufgetragen und dann ausgebürstet.

Bei der Anwendung sollten die Anweisungen auf dem Etikett befolgt werden.



TRAINING UND VERHALTENSRICHTLINIEN

Dieses Kapitel enthält wichtige Tipps dazu, wie man einem Welpen dabei hilft, sich gut in seine neue Familie **einzufügen**. Aus einigen Studien geht hervor, dass zehn Prozent der Tierarztbesuche aufgrund des Verhaltens der Tiere erfolgen.

Hunde sind **soziale Wesen**, die **hierarchische** Strukturen brauchen. Aus diesem Grund sollten Welpen von Anfang an ihren "Platz" im Rudel (der Menschenfamilie) kennen.

Das Verhalten der Hunde ist eine Kombination aus Instinkt und Training. Hunde lernen durch "Versuch und Irrtum". Verhalten, für das sie positiv bestärkt werden, wird von Hunden eher wiederholt, während Verhalten, das nicht bestärkt wird, bald nicht mehr gezeigt wird. Wenn die Folgen ihres Handelns für sie positiv sind, werden Hunde dazu neigen, dieses Verhalten zu wiederholen – sind die Folgen ihres Handelns für sie negativ, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie es wiederholen, gering.

Der Einsatz **positiver Bestärkung** (Belohnungen, Streicheleinheiten, Spielzeug, Futter usw.) ist wichtig, damit der Hund lernt, welches Verhalten erwünscht ist.



SOZIALISIERUNG

Die Sozialisierung der Welpen bildet die Basis für einen ausgewachsenen Hund, der sich im Umgang und im Alltag sicher und entspannt zeigt. Die **entscheidende Phase** der Sozialisierung ist im Wesentlichen die Zeitspanne zwischen der 3.-4. Lebenswoche und der 12.-14. Lebenswoche.

Die Sozialisierung sollte sich neben Menschen jeden Alters, anderen Tieren und natürlich anderen Hunden auch auf Gegenstände erstrecken, mit denen die Hunde im Alltag konfrontiert werden und an die sie sich gewöhnen sollen (Besen, Staubsauger usw.).

NICHT VERGESSEN:

- Aufmerksamkeit ist für die Kommunikation und das Training von wesentlicher Bedeutung. Sprechen Sie den Hund mit seinem Namen an, bevor Sie ein Kommando geben.
- Verzichten Sie beim Training auf Bestrafungen. So wird Ihr Welpe Spaß und Freude daran entwickeln, Ihren Kommandos zu folgen. Wenn Sie Ihren Hund bestrafen müssen, sollte die Bestrafung kurz sein und unmittelbar auf die Aktion folgen, die unterbunden werden soll.
- Kommandos müssen kurz und eindeutig sein.
- Die gesamte Familie sollte sich am Training beteiligen. Der Welpe muss lernen, auf alle Familienmitglieder zu hören und mit jedem Familienmitglied effektiv zu kommunizieren.

ENVIRONMENTAL ENRICHMENT FÜR HUNDE DURCH GESTALTUNG DER UMGEBUNG UND BESCHÄFTIGUNG

Die psychische Gesundheit Ihres Hundes ist genauso wichtig wie seine körperliche Gesundheit. Environmental Enrichment durch die Gestaltung der Umgebung und Beschäftigung kann dabei helfen, die Gesundheit des Hundes zu fördern. Ziel ist es dabei, durch Umweltreize und soziale Anregungen für eine Verbesserung der Lebensqualität der Tiere zu sorgen.

Aus der Verhaltensperspektive ist die wichtigste Phase in der Entwicklung eines Welpen die Phase der Sozialisierung. Bei einem Hund beginnt diese Phase im Alter von drei Wochen und endet im Alter von 12-14 Wochen. Es ist wichtig, dass der Hund in den ersten vier Lebensmonaten mit den unterschiedlichsten Umweltreizen vertraut gemacht wird. Nur so kann er die Welt, in der er lebt, verstehen und lernen, darin zu interagieren. Wir sollten jedoch nicht vergessen, dass auch ausgewachsene Hunde ihr ganzes Leben lang weiterhin Aufmerksamkeit und Anregung benötigen.

Wie können wir ein Environmental Enrichment durch Gestaltung der Umgebung und Beschäftigung erreichen?

Routine

Die Etablierung von routinemäßigen Abläufen spielt eine wichtige Rolle. Routine hilft dem Tier, seine Umgebung kennenzulernen und sich darin zurechtzufinden.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass Situationen, die der Hund nicht kontrollieren kann und in denen er nicht absehen kann, was passieren wird, für ihn mit dem größten Stress verbunden sind.

Bedeutung von körperlicher Aktivität/Beschäftigung

Körperliche Aktivität trägt nicht nur dazu bei, Problemen mit Übergewicht vorzubeugen, sondern sie ist auch ein wichtiger Bestandteil des Environmental Enrichment durch Beschäftigung. Bewegung und Spaziergänge im Allgemeinen oder der Zugang zu unterschiedlichen Reizen sind eine Form der Umweltgestaltung und sie helfen auch bei der Bewältigung einiger Verhaltensprobleme, wie zum Beispiel bei übermäßigem Erkundungsverhalten, Aggressivität oder Stress

Auch wenn dem Hund ein Garten zur Verfügung steht, sollten regelmäßige Spaziergänge mit ihm unternommen werden, damit er mehr Bewegung hat. Zudem ist es für den Hund wichtig, dass er immer wieder mit verschiedenen Reizen in Kontakt kommt (Menschen, andere Hunde). Durch regelmäßige Spaziergänge (zwei- bis dreimal täglich) mit einer Dauer von 20-30 Minuten ist der Hund zu Hause ruhiger und seine Muskulatur bleibt durch die Bewegung erhalten.





Wichtig ist auch, dass Sie zwei- oder dreimal pro Tag **Spieleinheiten** (10-15 Minuten) einlegen. Die Aufforderung zum Spielen sollte dabei vom Besitzer ausgehen und es sollte nicht dann gespielt werden, wenn der Hund es "fordert".

Futter als Basis für Environmental Enrichment

Das Angebot von "interaktivem" Spielzeug (befüllt mit Futter) kann eine Alternative zu den Aktivitäten darstellen, bei denen der Hund Futter erhält, um die emotionale Bindung zwischen Besitzer und Haustier zu festigen. Werden Spielzeuge dieser Art eingesetzt, ist darauf zu achten, dass die durch das Futter im Spielzeug aufgenommenen Kalorien berücksichtigt und von der täglichen Futtermenge abgezogen werden. Durch diese Spielzeuge wird die natürliche Neugier gefördert und das Tier hat Abwechslung, wenn es versucht, an das darin versteckte Futter zu gelangen. Mit diesen Spielzeugen kann zum Beispiel auch versucht werden, übermäßiges Erkundungsverhalten (und in manchen Fällen destruktives Verhalten) umzulenken.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, Futterstücke oder Belohnungsleckerlis im Haus zu verteilen und den Hund danach suchen zu lassen. Suchspiele dieser Art fördern die geistige Auslastung.

Anregung bzw. Enrichment durch Sinnesreize und soziale Reize

Hunde sind bei neuem Futter sehr viel weniger wählerisch als Katzen. Das Angebot von neuem Futter kann stimulierend wirken und lässt sich in das Environmental Enrichment einbinden. Auf Spaziergängen sollten immer wieder neue Orte aufgesucht werden, damit der Hund neue Gerüche, neue Hunde und neue Menschen kennenlernt. Damit keine Langeweile aufkommt, sollten Sie dem Hund nicht alle Spielzeuge zugänglich machen und nicht immer dasselbe Spielzeug anbieten.

Positives Training

Mehrere Studien haben gezeigt, dass Hunde, die den Gehorsam auf der Basis von Belohnung erlernen, und Hunde, die über den Tag verteilt ausreichend Bewegung haben, weniger aggressiv sind.



Mehrhundehaltung

In Haushalten mit Mehrhundehaltung ist zu beachten, dass es für die Hunde zwar wichtig ist, Zeit miteinander zu verbringen, die Tiere andererseits aber auch ausreichend Platz brauchen, um sich bei Bedarf zurückzuziehen. Wenn mehrere Hunde zusammen gehalten werden, sollten genug zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden (z. B. Spielzeug, Schlafgelegenheiten, Futter, Wassernäpfe und Rückzugsplätze), um Konkurrenz und mögliche Aggressionen zu vermeiden.





REISEN MIT HUND

Dieses abschließende Kapitel beinhaltet eine Reihe von Tipps für Reisen mit dem Hund.

Die folgenden, grundlegenden Empfehlungen sollten bei Reisen grundsätzlich beachtet werden:

- 1. Achten Sie darauf, dass die Papiere in Ordnung sind.
- 2. Wenn das Tier sehr nervös ist, kann Ihr Tierarzt ein Beruhigungsmittel empfehlen.
- 3. Bei Autofahrten sollten Sie dem Hund bei jedem Halt etwas zu trinken anbieten und ihn aus dem Auto lassen, damit er sich lösen kann. Lassen Sie den Hund nicht in der Sonne im Auto zurück und schließen Sie auf keinen Fall die Autofenster komplett, wenn Sie den Hund im Auto lassen.
- Für die Einreise in Länder der Europäischen Union brauchen Sie u. a. einen gültigen EU-Heimtierausweis.
- 5. Bei internationalen Reisen in Länder außerhalb der Europäischen Union benötigt das Tier in den meisten Fällen eine offizielle tierärztliche Bescheinigung. Die im Zusammenhang mit dieser Bescheinigung geltenden Anforderungen sind allerdings sehr unterschiedlich. Darum sollten Sie sich vor der Reise bei Ihrem Tierarzt und dem Konsulat des Landes, in das Sie reisen wollen, erkundigen, welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen.

Mit dem Auto

Laut Straßenverkehrsordnung ist es nicht zulässig, Tiere ungesichert im Auto mitzunehmen. Hunde müssen in einer Transportbox reisen oder durch eine Vorrichtung vom Fahrer getrennt sein bzw. durch ein entsprechendes System sicher zurückgehalten werden. Für Hunde werden Geschirre empfohlen, mit denen die Tiere direkt am Sicherheitsaurt oder mit einem ISO-FIX-System gesichert werden. Ebenfalls zu beachten ist auch die Länge des Sicherheitsgurtes. Gurte, die am Halsband des Hundes befestigt werden, sind nicht zu empfehlen, da sie das Tier nicht zurückhalten und der Hund somit zu einer Gefahr für den Fahrer und die Mitfahrer werden kann.



Bei Verwendung eines Schutzgitters kann der Kofferraumbereich für das Tier genutzt werden. Dabei ist sowohl auf die Stabilität der Sitzlehnen als auch auf die Befestigung des Schutzgitters zu achten. Am besten eignen sich Schutzgitter, deren Befestigung vom Fahrzeugdach bis zum Boden des Kofferraumbereichs reicht. Eine der sichersten Transportmethoden ist eine Transportbox. Wenn die Transportbox im Kofferraum untergebracht wird, sollte sie in Fahrtrichtung und möglichst nah an der Rückseite der Sitzbank und der Seitenwand abgestellt werden. Transportboxen für kleine Hunden sollten im Fahrgastraum transportiert werden, und zwar im Fußraum

hinter den Vordersitzen. Transportboxen sollten grundsätzlich nicht auf dem Sitz abgestellt und mit einem Sicherheitsgurt befestigt werden. Denn bei entsprechenden Tests hat sich gezeigt, dass die Box brechen und das Tier an der Seite aus der Transportbox geschleudert werden kann.

Mit dem Flugzeug

Jede Fluggesellschaft hat ihre eigenen Vorschriften für die Mitnahme von Tieren. Große Tiere müssen in der Regel in einer Transportbox im Frachtraum transportiert werden. Kleine Tiere können manchmal in der Kabine reisen, wenn ausreichend Platz vorhanden ist. Allerdings gilt für die Mitnahme in der Kabine eine Gewichtsbeschränkung, die das Gewicht der Transportbox/Transporttasche einschließt. Im Allgemeinen erlauben die Fluggesellschaften nur den Transport von Hunden und Katzen. Blindenhunde können, wenn die Regeln der Fluggesellschaft es erlauben, in der Kabine mitgenommen werden. Dies gilt nicht für Flüge nach Großbritannien und Irland.

Mit dem Zug

Laut der geltenden Gesetzgebung dürfen Blindenhunde in allen Zügen kostenlos mitgeführt werden. Kleine Haustiere dürfen in Nahverkehrszügen mitfahren. Sie müssen zwar nicht in einem Käfig reisen, sind aber immer durch eine Leine zu sichern. Hunde, die nicht in einer Transportbox reisen, müssen einen Maulkorb tragen. In Zügen für Mittel- und Langstrecken sind nur Kleintiere wie Hunde, Katzen, Frettchen und Vögel mit einem Höchstgewicht von 10 kg erlaubt. Pro Fahrgast ist maximal ein Tier zulässig und es muss in einem Käfig mit einer Vorrichtung transportiert werden, die es ermöglicht, den Kot einzuschließen und zu entfernen. Erkundigen Sie sich am besten im Vorfeld nach den maximalen Abmessungen des Transportbehälters für das Tier, da es je nach Zug und Waggon Beschränkungen geben kann.

Nähere Informationen können Sie bei den lokalen Reisezentren der Bahn erfragen.





aniMedica GmbH a LIVISTO company Im Südfeld 9

48308 Senden